



Bismillah

1. Ausgabe 2022

muslimehelfen

Die Zeitschrift über humanitäre Hilfe



Facetten des Lebens

Die Not ist groß. Die Berichterstattung über Leid und Armut ist überwältigend. Und diese spiegelt nicht annähernd die gesamte weltweite Not wider. Viele Missstände werden erst gar nicht erwähnt. Dies bedeutet allerdings nicht, dass diese nicht existieren. Es hat allerdings zur Folge, dass eben diese Misere, von denen nicht viel oder gar nicht berichtet wird, oftmals weniger mit Hilfsmaßnahmen bekämpft werden. Die Dringlichkeit kann sich als Folge verstärken. Die betroffenen Menschen leben in prekären Situationen. Eine humanitäre Krise liegt trotzdem vor. Laut dem Amt der Vereinten Nationen für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten benötigt einer von 28 Menschen weltweit lebensrettende Hilfe. Laut der humanitären Organisation Care International aus Großbritannien wurden zehn Länder in der Medienberichterstattung 2021 besonders vernachlässigt. Alhamdulillah, konnte **muslimehelfen** in vier dieser Länder – Ukraine, Burundi, Malawi und Zimbabwe – humanitäre Hilfe leisten.

Die Ukraine leidet stark unter dem achtjährigen Konflikt im Osten des Landes und seit 2020 zusätzlich unter der Pandemie. Dies führt dazu, dass laut den Vereinten Nationen 3,4 Millionen Menschen im Land auf humanitäre Hilfe angewiesen sind. Frauen, Kinder und Alte sind besonders betroffen. **muslimehelfen** konnte unter anderem 2021 ein Ramadanprojekt umsetzen. Es konnten für 365 Familien Ramadanpakete finanziert werden. Das Ramadanpaket versorgte eine 5-köpfige Familie mit Lebensmitteln für den gesamten Monat Ramadan. Die Partnerorganisation berichtet, dass sie Bedürftige, Alte, Waisen, Arbeitslose und Heimatvertriebene berücksichtigen konnte. All diese Personengruppen haben weder ein monatliches Gehalt, noch erhalten sie sonstige Hilfe. Viele leben außerhalb in Dörfern nahe der Grenze zur Krim, insbesondere Heimatvertriebene, die nun als Binnenflüchtlinge gelten, und Waisen. Insgesamt war es **muslimehelfen** möglich, fünf Projekte in der Ukraine zu finanzieren, um Menschen in Not zu unterstützen.



▲ Ukraine: Dankbarkeit für die Ramadanhilfe.

Die Auswirkungen des Klimawandels sind in Afrika stark zu spüren. Extremwetter werden zur Regel. Zugleich ist die Bevölkerung stark von einer regelmäßigen Ernte abhängig. Die Langzeitfolgen von Hunger sind massiv. Insbesondere Kinder haben mit Sprachstörungen, Schwäche sowie Gehirnschäden zu kämpfen.

Malawi, ein Binnenstaat in Südostafrika, ist eines dieser Länder. Das Land ist von Extremwettern heimgesucht, wie Dürren, Fluten und Erdbeben. Mehr als eine Million Menschen sind von akuter Ernährungsunsicherheit betroffen. 17% sind stark unterernährt. Kinder leiden besonders. 39% der Kinder bis 5 Jahren gelten aufgrund von Mangelernährung als unterentwickelt. Um die Hälfte schließt nicht die Grundschule ab. Hinzu kommt, dass ca. 10% der Bevölkerung, inklusive Kinder, HIV-infiziert sind. Was die Hungersnot für den Einzelnen bedeutet, erklärt Ibrahim, 24: „Wir sind **muslimehelfen** sehr dankbar. Durch ihre Hilfe, die wir erhalten haben, haben wir genug Essen, um uns das Fasten zu ermöglichen. Fast jedes Jahr fasten wir mit Schwierigkeiten, da uns Essen für die Mahlzeit vor dem Sonnenaufgang und das Fastenbrechen fehlen. Wir beten zu Allah, alle, die daran beteiligt sind uns mit Essen zu versorgen, schön zu belohnen.“ Vielen ergeht es so, wie Ibrahim und seiner Familie.



▲ Malawi Ramadan 2021: Die Freude ist diesem Begünstigten ins Gesicht geschrieben.

Burundi im Osten Afrikas hat gerade einmal 12,6 Millionen Einwohner, davon allein benötigten 2021, laut dem Amt der Vereinten Nationen für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten, 2,3 Millionen Menschen humanitäre Hilfe. Burundis Situation ist besonders

vielschichtig, denn das Land ist vom Klimawandel, der zu Extremwettern und Hunger führt, aber auch von politischer Unruhe und massiven Flüchtlingsströmen geprägt. Allein im Jahr 2021 waren 50.000 Einwohner von Fluten betroffen und 20.000 mussten ihr Zuhause verlassen. Eine von fünf Personen ist von humanitärer Hilfe abhängig. Auch hier kommen die Auswirkungen der Pandemie noch erschwerend hinzu. Doch wie nehmen Kinder diese Situation wahr? Ikea besucht die Grundschule und sagt: „Assalamu alaikum warahmatullah wa barakathu meine lieben Spender. Ich sehe Euch als meine Eltern an, weil Ihr mich ernährt. Ich bekomme Frühstück und ein gutes Mittagessen. Wir zahlen keine Schulgebühren. Wenn wir krank sind, werden wir behandelt und müssen nichts dafür zahlen. Mögen die Segnungen Allahs auf Euch sein. Danke. Vielen Dank. Assalamu alaikum warahmatullah wabarakatuh.“ Safia, 15 Jahre alt, besucht die weiterführende Schule und erzählt: „Liebe Wohltäter. Wir begrüßen Euch mit Höflichkeit, Assalamu alaikum warahmatullahi wa barakatuh. Wir danken Euch sehr für Eure Unterstützung bezüglich unserer kostenfreien Bildung. Wir erhalten Schuluniformen, Schulhefte und andere Materialien. Wir essen sehr gut in der Schule ohne Probleme. Ihr helft uns Waisen. Ihr unterstützt uns auch, wenn wir krank sind ohne etwas zahlen zu müssen. Vielen Dank. Möge Allah Euch segnen!“ Die Kinder sind dankbar, dass ihre Grundbedürfnisse gedeckt werden und sie die Schule besuchen können.

▼ **Burundi:** Kinder haben Spaß während des Essens



‘Abdallāh Ibn ‘Umar, Allahs Wohlgefallen auf beiden, berichtete, dass der Gesandte Allahs, Allahs Segen und Heil auf ihm, sagte: „Der Muslim ist des Muslims Bruder. Ihn darf er weder unterdrücken noch zugrunde gehen lassen. Wer seinem Bruder in der Not beisteht, dem steht Allah in seiner eigenen Not bei. Und wer einem Muslim eine Sorge abnimmt, dem nimmt Allah eine Sorge von den Sorgen am Tage der Auferstehung ab. Und wer einen Muslim nicht bloßstellt, den stellt Allah nicht bloß am Tage der Auferstehung.“

[Sahih al-Buchari, Kapitel 41/Hadithnr. 2442]



▲ **Burundi:** Einfach Kind sein II



Die, die über sich hinausgehen

Nadya Moussa

Von Allah sind wir gekommen und zu Ihm kehren wir zurück. Allah hat uns Leben gegeben, damit wir Ihm dienen. Er hat uns in Gemeinschaften zusammengeführt. Ihm zu dienen, bedeutet nicht nur gottesdienstlich zu handeln, zu beten, zu fasten, von dem zu spenden, womit Allah uns gesegnet hat, zu Seinem Haus nach Mekka zu pilgern, Seiner zu gedenken. Es bedeutet auch, sich in der Gemeinschaft zu engagieren und für andere einzutreten: dem Hilfsbedürftigen beizustehen, den Unterdrückten zu befreien, den Pflegebedürftigen zu versorgen, den Hungernden zu speisen, dem Obdachsuchenden ein Zuhause zu geben, den Vertriebenen aufzunehmen, dem Verfolgten Schutz zu bieten, den Kranken zu besuchen und den Verstorbenen zu beerdigen. Jeder kann helfen.

Die Arbeit von **muslimehelfen** funktioniert über die oft ehrenamtlich tätigen Freiwilligen und Mitarbeiter verschiedener Partnerorganisationen im Ausland. In jedem Land, in dem wir Projekte planen, beratend begleiten und finanzieren, sind es diese Menschen, die für das Wohlwollen Allahs unter oft widrigen Umständen anderen in ihrer Not beistehen. Ob kostenlose Bildungskurse für benachteiligte Kinder, Jugendliche oder Erwachsene in ihrer Nähe angeboten werden, um ihnen die Möglichkeit zu geben, sich Wissen anzueignen, das ihnen weiterhilft, oder Saaten und landwirtschaftliches Handwerkszeug ausgegeben wird, damit Kleinbauern ihr Land bestellen und mit der Ernte ihre Nachbarn versorgen können, ob Kranke und Verletzte ärztlich behandelt werden und Medikamente erhalten, um sie zu heilen, oder neue Unterkünfte aus wetterfestem Material gebaut werden, damit Geflüchtete, wenn schon kein Heim, dann wenigstens ein sicheres Obdach haben, es sind unsere Geschwister in unseren Partnerorganisationen, die die Projekte umsetzen, die sich in abgelegene Ortschaften begeben, mit Verantwortlichen und Kommunen um Genehmigungen verhandeln, die hilfsbedürftigen Haushalte ermitteln, aufsuchen und mit den Betroffenen ihren Bedarf besprechen, die qualitativ besten Hilfsgüter auswählen, beschaffen, umverteilen, sortieren und Stück für Stück jedem einzelnen Begünstigten in die Hände geben. Einige sind Juristen, andere Ärzte oder Psychologen, manche sind Soziologen, Sprachwissenschaftler, Wirtschafts- und Rechnungsprüfer, Architekten und Bauingenieure, oder auch Informatiker, Betriebswirte und Kulturwissenschaftler. Sie alle gehen über sich hinaus, um anderen beizustehen. Möge Allah alles Gute, das in Seinem Namen geleistet wird, annehmen.

Jeder Mensch hat Rechte an seiner Gemeinschaft. Jede Gemeinschaft Pflichten dem Einzelnen gegenüber. Zu den Rechten und Pflichten gehört die Versorgung mit allem Lebensnotwendigem: nährstoffreichem Essen, reinem Trinkwasser, einem Dach über dem Kopf, Bildung, ärztlicher Betreuung und medizinischer Versorgung und auch Sicherheit. Manchmal brauchen wir dabei die Hilfe und Unterstützung anderer. Im Tod hingegen sind wir alle abhängig von anderen. Jeder Mensch hat das Recht auf eine ordentliche Bestattung, auch in schweren Zeiten. Es passiert nicht oft, dass sich **muslimehelfen** mit dem Tod beschäftigt, wir bemühen uns anderen ihr Leben zu erleichtern oder ihnen zumindest eine Last zu nehmen. Diejenigen, die sich trotz hoher Ansteckungsgefahr um das letzte Geleit Verstorbener, die Waschung, das Totengebet und die Beerdigung kümmern, sind ein essentieller Teil jeder Gesellschaft. Wir alle sterben. Wir alle werden irgendwann beerdigt. Diese Geschwister konnten alhamdulillah in Kenia im County Kilifi über Coronahilfen unterstützt werden. Zuerst haben sie über drei Projekte medizinische Schutzkleidung erhalten, um sich bei der Ausübung ihrer Arbeit so gut es geht vor einer Ansteckung zu schützen, denn viele derer, um die sie sich kümmerten, sind an dem neuen Virus gestorben. Viele hatten sich dennoch infiziert und mussten sich zu Hause in Quarantäne begeben. Über ein viertes Projekt haben sie Lebensmittel erhalten.

Hassan hilft. Er ist einer der freiwilligen Männer und Frauen, die ihren verstorbenen Geschwistern in der Moschee auf dem Gelände der Tawfiq Klinik in Malindi den letzten Dienst erweisen. Ende September 2021 haben er und seine Kollegen medizinische Schutzmittel erhalten, um den Verstorbenen so sicher wie möglich ihr Recht zu erfüllen. Er berichtet von sich: „Alhamdulillah, ich bin verheiratet und habe drei Kinder, alle Jungs. Hamza ist 10 Jahre alt, Yasir ist 6 und Yahya ist 2. Alhamdulillah, ich habe den Koran auswendig gelernt und wurde daher von den Betreibern der Klinik als ihr Imam eingestellt. Ich leite jetzt seit 12 Jahren das Gemeinschaftsgebet in der Moschee. Die Moschee liegt gegenüber der Klinik. Das bringt uns in große Gefahr, denn auch die Patienten und ihre Verwandten nehmen an den Gemeinschaftsgebeten teil. Daher wurden die meisten unserer Geschwister, die mitgebetet haben, infiziert. Durch die Pandemie haben wir sechs Geschwister verloren. Hinter der Moschee ist der Waschraum für die Verstorbenen. Seit der Pandemie werden dort nur noch diejenigen gewaschen, die an Corona gestorben sind. Ich bin einer der Freiwilligen, die diese Leichen waschen. Wir

sind zwanzig Freiwillige, zehn Männer und zehn Frauen. In normalen Zeiten haben wir zwei Verstorbene im Monat gewaschen. Aber jetzt waren es von Mai bis September nahezu zehn pro Woche. Alhamdulillah, ich danke **muslimehelfen** für die Unterstützung meiner Organisation, ihrer Partner, und der Spende von Schutzmitteln für uns alle. Wir desinfizieren die Hände der Leute und messen ihre Temperatur, bevor sie die Moschee betreten. Wir geben denen Masken aus, die ohne welche gekommen sind. Wir haben sogar spezielle Matten ausgelegt, um die Abstände während der Gebete einzuhalten. Nach jedem Gemeinschaftsgebet desinfizieren wir die Moschee. Im Waschraum tragen wir zu unserem Schutz die Schutzkleidung, die Einwegkittel, setzen Gesichtsschutzschilde auf und tragen KN95-Masken und doppelte Handschuhe. Dennoch waren einige von uns Freiwilligen in Quarantäne zu Hause. Möge Allah euch allen einen Platz im höchsten Paradies geben.“



▲ Malindi/Kenia: Vor dem Moscheebesuch werden Sicherheitsmaßnahmen getroffen.

Bestatter trifft oft die Wut und Verzweiflung der Hinterbliebenen. Abdallah weiß davon. Er ist 36 Jahre alt und lebt mit seiner Frau und den drei Töchtern im Alter von sechs und zwei Jahren in Mombasa. Abdallah kommt aus einer großen, armen, religiösen Familie. Als er 18 Jahre alt war, verlor er beide Eltern. Weil die Familie so arm war, hat er die Schule mit der Mittleren Reife abgeschlossen, obwohl er weiter lernen wollte. Doch dann schloss er sich dem Kenianischen Roten Kreuz an und engagierte sich sieben Jahre lang ehrenamtlich. Dort lernte er viel über das Ehrenamt. Zeitgleich formierten sich Muslime in Mombasa und kümmerten sich um die Begräbnisriten der verstorbenen Muslime. Abdallah war einer der ersten, die sich freiwillig meldeten: „Wir holten die Verstorbenen der armen Muslime entweder im Krankenhaus oder zu Hause ab, um sie in die Waschräume zu überführen, in denen die Körper der Verstorbenen gewaschen wurden, und sie dann für das Totengebet in die Moscheen zu bringen. Anschließend trugen wir die Verstorbenen zu Fuß zur

Begräbnisstätte. Alhamdulillah, diese Tätigkeit hat meinen Kollegen und mir viel Erfahrung gebracht. In der Pandemie gehören wir zu den ersten, die sich freiwillig gemeldet haben, sich um die Leichen der an Corona Verstorbenen zu kümmern. Wir ziehen die Schutzkleidung an, die wir von den Partnern von **muslimehelfen** bekommen haben, um die Verstorbenen aus den Kliniken oder ihren Häusern abzuholen. Wir legen sie in Leichensäcke und fahren sie in einem speziellen Wagen, ähnlich einem Rettungswagen, zu den Waschräumen. Dort waschen wir sie, während wir die Schutzkleidung tragen. Später schicken wir sie zur Begräbnisstätte, beten vor der Beerdigung das Totengebet. Ich habe mich auch mit Corona infiziert und war fast vier Wochen lang in Quarantäne. Zu Beginn hatten wir viele Schwierigkeiten, einschließlich des Stigmas rund um die Ablehnung der Hinterbliebenen. Sie bewarfen uns mit Steinen, weil wir vielen Angehörigen nicht erlauben konnten, in der Nähe ihrer Verstorbenen zu sein. Alhamdulillah, nach viel muslimischer Aufklärung wurde unsere Arbeit von der Gemeinschaft akzeptiert.“, erzählt Abdallah. Zusätzlich zu den Schutzmitteln für ihn und seine Kollegen hat er auch Lebensmittel erhalten.



▲ Mombasa/Kenia: Abdallah vor seinem Fahrzeug, in dem er die Verstorbenen abholt.

Manchmal endet der Dienst am Menschen mit dem Unausweichlichen. Nasra war Oberschwester auf der Dialysestation der Tawfiq Klinik in Malindi. Irgendwie hatte sie sich im Sommer 2021 angesteckt. Sie war damals im achten

Monat schwanger. Nasra wurde auf die Intensivstation der Klinik gebracht, in der sie nierenkranke Menschen durch ihre Behandlung begleitet hatte. Weil es ihr immer schwerer fiel zu atmen, musste sie nach Mombasa verlegt werden. Auf der dortigen Intensivstation wurde ihr zweiter Sohn frühzeitig notentbunden. Der Junge lag eine Woche lang in einem Inkubator. Seine Mutter wachte aus der Narkose nicht mehr auf. Ihre Kollegen aus Malindi holten sie zurück nach Hause, wo sie sie wuschen, das Gebet für sie verrichteten und sie beerdigten. Sie hinterlässt ihren Witwer, zwei junge Söhne und ihre Patienten und Kollegen, die ohne sie auskommen müssen. Ihr Witwer Aidarus hat Lebensmittel erhalten. Es ist kaum der Rede wert, aber ihm hat es geholfen nicht vergessen zu werden. Von Allah sind wir gekommen und zu Ihm kehren wir zurück.

Nasra ist nur eine von vielen, die meisten bleiben für uns namenlos. Allah kennt sie. Sie fehlen. Am 13. Juni 2021 bat unser Ansprechpartner aus Malindi mich in einer E-Mail um Dua. Er begleitet die Umsetzung der Projekte an der Küste Kenias persönlich, von der Lebensmittelhilfe zum Ausbau der Klinik. Er weiß, wie Leid aussieht. Später am Tag würde er am Totengebete für zwei verstorbene Geschwister teilnehmen. Er schrieb mir, sie seien derzeit überwältigt von der Anzahl der Coronapatienten. Allein in den vergangenen beiden Wochen hätten sie 25 Coronapatienten verloren und beerdigen müssen, einer davon war ein naher Angehöriger. Er ist nicht allein damit. Bei einem Fünftel unserer Partnerorganisationen hatten sich Mitarbeiter unserer Partner angesteckt und konnten nicht mehr arbeiten. Andere hatten nahe Angehörige verloren. Der Leiter einer anderen Partnerorganisation war erkrankt und litt ein Jahr lang an Long Covid. Allein das Aufstehen erschöpfte ihn. Jetzt geht es ihm alhamdulillah besser, er möchte wieder arbeiten, Menschen auf die Beine helfen, die es allein nicht schaffen.

Die Pandemie hat in allen Teilen der Welt Menschen verunsichert und bedeutet für noch mehr Bedürftige und in Not Geratene Ungleichheit als noch beispielsweise in 2019. Einfacher Zugang zu Lebensmitteln und sauberem Trinkwasser, ein Dach über dem Kopf und eine sichere Umgebung sind die wichtigsten Voraussetzungen, um in Frieden leben zu können. In den vergangenen beiden Jahren mussten wir unsere Arbeit und die Arbeitsweise der veränderten Lage in unseren Projektländern anpassen. Lebensmittel waren für viele Haushalte und Familien nicht mehr einfach zu erreichen. Zu den Bedürftigen kamen zusätzlich in Not geratene Familien hinzu, die ihr Einkommen oder arbeitende Angehörige verloren haben.

Auffallend ist die unterschiedliche Verfahrensweise in den einzelnen Ländern, um Ansteckungen innerhalb der eigenen Bevölkerung zu verhindern, einzudämmen oder zumindest zu verlangsamen. Am Anfang waren Angst und Unverständnis da. Die ungleiche Verteilung von Impfstoffen weltweit und neue Varianten, die sich immer schneller ausbreiteten, sorgten für explodierende Infektionszahlen erst in asiatischen Ländern, mit Schwerpunkt im Nahen Osten, Süd- und Südostasien wie in Indien, Indonesien, Sri Lanka und Bangladesch, später dann in Afrika, vor allem in Ländern wie Südafrika, Kenia, Togo und Ruanda. Zumindes wurden von dort mehr Zahlen gemeldet und es trafen mehr Projektanträge ein. Nicht unbedingt Sorglosigkeit, sondern eine Art Resignation war in den ärmsten Ländern zu spüren, wie der Demokratischen Republik Kongo. Die Bevölkerung begegnet seit Generationen Hunger, Ungleichheit, Epidemien und schwelenden Konflikten mit Ohnmacht. Wer Malaria, Ebola, Cholera und anderen schweren Krankheiten trotzte, der fürchtete sich auch nicht vor Corona. In Haiti hingegen war Hilfe dringend nötig, aber kaum möglich. **muslimehelfen** unterstützt dort eine kleine Ambulanz. Ähnlich wie in der Demokratischen Republik Kongo lebt die Bevölkerung dort in ständiger Angst. Banden sind unterwegs, bekriegen sich gegenseitig und nehmen auch unbeteiligte Opfer in Kauf. Alhamdulillah, die Klinik ist sicher, das Gelände ist durch eine Mauer abgesichert. Wer Medikamente benötigt, kann sie nach einer ärztlichen Untersuchung mit nach Hause nehmen. Unsere Partner schrieben uns, dass sie gerne Lebensmittelhilfe leisten würden. Aber alles, was außerhalb der Klinikmauern umgesetzt werde, sei nicht zu verantworten.

Die Coronahilfe war der größte Teil der Nothilfe und sie überstieg in 2021 alles bisher Dagewesene. Dennoch war Katastrophenhilfe nötig, bedingt durch Naturgewalten, auch Geflüchtete mussten weiter versorgt werden. Einige andere Programme mussten angepasst werden. Nachhaltige Hilfe war fast nicht möglich. Bildungsprojekte mussten teilweise aussetzen: In Sri Lanka, Bangladesch, Kenia und Ruanda wurden Schulen und andere Bildungseinrichtungen monatelang geschlossen, der Unterricht fiel aus.

Was zählt, ist die geleistete Hilfe. Alhamdulillah trotz aller Schwierigkeiten konnten im letzten Jahr fast 130.000 Familien in 21 Ländern über 170 Projekte unterstützt werden. Die meisten Hilfesuchenden haben Lebensmittel erhalten. Durch gemeinsame, länderübergreifende Anstrengung war Hilfe trotz aller Widrigkeiten möglich. Inshallah, wenn wir uns Mühe geben und mit dem Herzen verstehen, was das Auge sieht, kann jeder von uns diese Welt für jemanden anders besser machen.

Zakatul-Fitr und Festgeschenke

Gaby Hülsmann

Wenn es Zeit für die Abgabe der Zakatul-Fitr ist, dann ist der heilige Monat Ramadan schon weit fortgeschritten. Die Zakatul-Fitr ist die Pflichtabgabe für jede in einem Haushalt lebende Person, unabhängig davon, ob diese gefastet hat oder nicht. Ihre Abgabe hat zwei Vorzüge für die Gläubigen: Sie reinigt das Fasten von etwaigen Verfehlungen und hilft den Armen und Bedürftigen, da es ihnen ermöglicht, das Fest des Fastenbrechens zu feiern.

In sechs Ländern haben die Partnerorganisationen von **muslimehelfen** sechs Zakatul-Fitr Projekte erfolgreich umgesetzt. Alle Begünstigten haben Reis erhalten und in einem Land noch zusätzlich Mehl. Insgesamt konnten 26.599 bedürftige Familien berücksichtigt werden. Die Coronapandemie hat weltweit steigende Preise für Lebensmittel und andere Güter des täglichen Bedarfs verursacht. In Ländern, deren Wirtschaft auch vom Tourismus abhängt, fielen die Auswirkungen der Pandemie noch größer aus.



▲ Sri Lanka: Viele Familien sind dringend auf die Verteilung von Zakatul-Fitr angewiesen.

So wie in Sri Lanka, einem Land, das schon seit vielen Jahren ein Projektland von **muslimehelfen** ist. Mit Beginn der Coronapandemie kam der Tourismus in dem Inselstaat zum Erliegen. Die ausbleibenden ausländischen Währungen verursachen einen dramatischen Preisanstieg, da alle importierten Lebensmittel und Güter mit Dollar auf dem Weltmarkt gehandelt und bezahlt werden. Das hatte laut Schätzung der Weltbank zur Folge, dass 500.000 Menschen in die Armut abgerutscht sind. Die Inflation hat im Novem-

ber 2021 über 11 Prozent betragen. Ein weiteres Problem sind fehlende Düngemittel und Pflanzenschutzmittel, auf welche die meisten der Bauern bei der Aussaat angewiesen sind. Somit verschärft sich die angespannte Lage auf dem Lebensmittelmarkt noch zusätzlich.

Im Distrikt Trincomalee leben über 80 Prozent der Einwohner unterhalb der Armutsgrenze. Es ist der unterentwickelteste Distrikt. Die Menschen leben vom Fischfang, der Landwirtschaft oder arbeiten als Tagelöhner. Sie kämpfen um ihre täglichen Mahlzeiten. Im vergangenen Jahr hatte sich die Situation nochmals verschlechtert, da sehr viele Familien wegen des lockdowns kein Einkommen mehr hatten. Die Verteilung von Lebensmitteln zum Idul-Fitr hat ihnen geholfen ihren Bedarf für die Feiertage zu decken. In dieser Situation fand auch die Verteilung von Kleidung als Festgeschenke im Distrikt Trincomalee in Sri Lanka statt. Die Partnerorganisation vor Ort berichtete, dass die meisten Menschen sich zu keinem Zeitpunkt im Jahr neue Kleidung leisten können. Gerade zum Eid ist es eine schöne Tradition mit neuen Kleidern das Fest zu begehen. Zu diesem Anlass wurde an 3.277 bedürftige Ältere, Menschen mit Behinderung und Kinder jeweils ein Set neue Kleider verteilt. So wie an Fatima, sie ist 12 Jahre alt und lebt in Kinniya: „As-salamu alaikum. Ich besuche die achte Klasse und komme aus einer sehr armen Familie. Ich bin **muslimehelfen** und seinen Partnern sehr dankbar, dass sie uns neue Kleidung zum Eid gegeben haben. Möge Allah euch alle segnen.“



▲ Sri Lanka: Neue Kleidung zum Fest ist für viele nicht selbstverständlich.



Deine Wohltätigkeit im Ramadan

Ramadan gilt als Monat der Großzügigkeit und der Gesandte Allahs (ﷺ) pflegte während der Fastenzeit noch freigiebiger als sonst zu sein. Folge diesem Beispiel und unterstütze mit uns gemeinsam Bedürftige in zahlreichen Hilfsprojekten.

Deine Ramadanhilfe als Erleichterung

Du kannst ganz nach Deinen Möglichkeiten für Deine Ramadanhilfe spenden, damit dringend benötigte Lebensmittel verteilt werden können und die Begünstigten während der Fastenzeit eine Sorge weniger haben.



▲ **Zimbabwe:** Eine Zusammenstellung von Lebensmitteln, die im Ramadan 2021 dank Spenden an jeweils 769 bedürftige Familien in der Provinz Mashonaland Central verteilt werden konnte.

So heißt es doch in der sinngemäßen Übersetzung eines Ausspruchs des Gesandten Allahs (ﷺ):

„Wer einen Fastenden speist, bekommt die gleiche Belohnung wie dieser, ohne dass die Belohnung des Fastenden geschmälert wird.“



▲ **Südafrika:** Übergabe der Ramadanhilfe an 1000 bedürftige Familien im Distrikt Gauteng im Süden von Johannesburg.

Hilf mit und spende auch diesen Ramadan für weitere Lebensmittelverteilungen.



Einen Zahlschein zum Spenden findest Du auf Seite 14!

muslimehelfen MADHAN PACKAGE DISTRIBUTION

Implemented By :

142 H/ 2021, ACEH - INDONESIA



▲ Kambodscha: Zakatul-Fitr Verteilung 2021 in Form von Reis.

Deine Zakatul-Fitr vor dem Fest

Weiterhin kannst Du über muslimehelfen auch Deine Zakatul-Fitr entrichten, indem Du pro Person mindestens **9 Euro** spendest. Achte allerdings darauf nicht zu lange mit der Spende zu warten, damit Deine Abgabe auch von Allah als Zakatul-Fitr angenommen wird.

Deine Fidya als Ersatz

Solltest Du übrigens im Ramadan nicht fasten können und es auch nicht absehbar sein, ob Du diese Tage nachfasten können wirst, kannst Du über muslimehelfen ersatzweise Bedürftige speisen. Spenden dafür pro Fastentag mindestens **9 Euro**.

Deine Spende
nehmen wir gerne an unter:

	info@muslimehelfen.org
	www.muslimehelfen.org



Dein Festgeschenk für Bedürftige

Mit einer Spende von beispielsweise **25 Euro** für Festgeschenke kannst Du außerdem dafür sorgen, dass Bedürftige inschallah am Ende von Ramadan neue Kleidung erhalten.



▲ Sri Lanka: Bedürftige Kinder präsentieren voller Freude neue Kleidung, die sie zum Fastenbrechenfest am Ende von Ramadan 2021 erhielten.

Eine Sorge von den Sorgen dieser Welt ...

Gaby Hülsmann

Im Ramadan wetteifern Muslime darum, ihre Anstrengungen, gute Taten zu begehen, noch zu verstärken, da der von Allah zugesicherte Lohn ein Vielfaches übersteigt. In gleich zweierlei Hinsicht trifft dieses Hadith, das von Abu Huraira* überliefert wurde, auf die Gläubigen zu: Den Menschen eine Sorge von den Sorgen dieser Welt zu nehmen und einem Menschen in Bedrängnis Erleichterung zu verschaffen. Beides lässt sich beispielsweise durch das Bereitstellen von Lebensmitteln für eine bedürftige Person umsetzen. Durch die Ramadanhilfe von **muslimehelfen** erhalten viele bedürftige Menschen ein Lebensmittelpaket, welches so zusammengestellt ist, dass es einer Familie für eine möglichst lange Zeit im Ramadan Suhur- und Iftar-Mahlzeiten ermöglicht. Das Paket enthält landestypische Grundnahrungsmittel in entsprechender Menge.



▲ **Ukraine:** Ein Lebensmittelpaket enthielt Mehl, Reis, Buchweizen, Nudeln, Zucker, Tee und Speiseöl.

Im vergangenen Ramadan, der ein weiteres Mal ganz unter den Auswirkungen und Einschränkungen der Coronapandemie stand, hat **muslimehelfen** 26 Ramadanhilfeprojekte in 17 Ländern erfolgreich umgesetzt. Insgesamt konnten 16.914 Familien berücksichtigt werden. Das klingt für manche erst einmal eher wenig, aber **muslimehelfen** ist eine kleine Hilfsorganisation. Man darf auch den Aspekt nicht außer Acht lassen, dass die durchschnittliche Personenanzahl in den Familien fünf beträgt. Unter „normalen“ Umständen planen die Partnerorganisationen von **muslimehelfen** vor Ort die Verteilungen schon frühzeitig, damit sie gute Preise von den Großhändlern erhalten, bevor der übliche Preisanstieg vor Ramadan einsetzt. Im vergangenen Jahr kamen zwei Erschwernisse hinzu: Zum einen gab es wegen Corona und der damit verbundenen gestiegenen Nachfrage nach Nahrungsmitteln, einen weltweiten Preisanstieg. Da das

Budget schon Monate vor Beginn des Ramadans feststeht und an die Partnerorganisationen überwiesen wird, bewirkt ein Preisanstieg, dass die Menge der damit zu kaufenden Lebensmittel weniger wird. Somit verringert sich die Anzahl der Familien, die berücksichtigt werden können.

Zum anderen waren die Mitarbeiter und freiwilligen Helfer selbst von Corona betroffen. Sei es, da sie selbst oder Familienangehörige infiziert oder gar gestorben sind. Oder weil zur Einschränkung der Ausweitung des Virus Ausgangsbeschränkungen die Umsetzung der Ramadanhilfe behindert haben. Bezieht man diese Punkte mit ein, so kann man nur feststellen, dass Allah es ermöglicht hat, die Ramadanhilfe erfolgreich stattfinden zu lassen, alhamdulillah.



▲ **Indonesien:** Hunderte Pakete und Tüten müssen mit den immer gleichen Lebensmitteln bestückt werden.



▲ **Kongo:** Alle Lebensmittel müssen gewogen, verpackt und bis zur Verteilung gelagert werden.

Wie dringend diese Hilfe von allen Begünstigten erhofft wurde, machen Stellungnahmen der Menschen deutlich, die bei den Verteilungen ein Lebensmittelpaket erhalten haben. So wie Rozina, sie ist 32 Jahre alt und lebt mit ihrem gelähmten Mann und den drei Töchtern im Rohingya-Flüchtlingslager in Hyderabad, Indien. Sie ist Alleinverdienerin und sagt: „Ich stand unter großer Anspannung, da es mir nicht möglich war meine Familie zu ernähren. Alhamdulillah, jetzt bin ich erleichtert, da wir für ungefähr den ganzen Monat Essen haben und das verdanken wir **muslimehelfen** und deren Unterstützung in diesen schweren Zeiten. Möge Allah sie alle segnen und ihnen Zufriedenheit in beiden Welten schenken. Niemand hat uns geholfen, wie ihr es getan habt. Vielen Dank ihr lieben Spender, ich werde das niemals vergessen. Ich hätte nie gedacht, dass ich so viele Lebensmittel erhalten würde. Nun brauche ich mir keine Sorgen mehr um meine Familie zu machen. Ich kann ihnen genug zu essen geben.“

Auch Ali, 48 Jahre alt, aus Malindi, Kenia berichtet von seiner Situation, als er sein Lebensmittelpaket erhält: „Mein Name ist Ali und ich lebe in Malindi. Ich bin 48 Jahre alt und habe eine Frau und drei Kinder. Von Beruf bin ich Schneider. Ich habe eine Behinderung. Als im vergangenen Jahr Corona anfang, ging es mit der Arbeit schlechter, so dass ich von Nachbarn und Menschen abhängig war, die es gut mit mir meinten. Ich bin **muslimehelfen** so dankbar dafür, dass sie uns Lebensmittel für Iftar gegeben haben,

damit wir ohne Sorgen wegen des Essens fasten können. Möge Allah euch segnen und mit dem Paradies belohnen und euer Fasten und das eurer Familie annehmen.“

Muneerah ist 46 Jahre alt und lebt in Johannesburg in Südafrika. Auch sie hat ein Lebensmittelpaket erhalten und berichtet bei der Verteilung: „Mein Name ist Muneerah und ich habe keine Worte, um euch für dieses wundervolle Lebensmittelpaket, das ihr mir gegeben habt, zu danken. Ich habe wegen Corona meine Arbeit verloren und mich gefragt, woher ich Essen zum Fastenbrechen bekommen soll. Alhamdulillah, Allah hat euch als eine Gnade zu mir gesandt und das weiß ich sehr zu schätzen. Möge Allah euch euren Lohn im Monat Ramadan vervielfältigen.“

Mit Allahs Hilfe und Deiner Spende konnte **muslimehelfen** die vergangene Ramadanhilfe ermöglichen. Möge Allah alle Beteiligten für ihr Mitwirken reichlich belohnen. Unterstütze **muslimehelfen** auch in diesem Ramadan und nimm jemandem eine Sorge von den Sorgen dieser Welt.

*Imam an-Nawawi: Riyad us-Salihin Band 1, Hadith Nr. 245, Kapitel 29
Abu Huraira – Allah habe Wohlgefallen an ihm – überliefert, dass der Gesandte Allahs – Allah segne ihn und gebe ihm Heil – sagte: „Wer einem Gläubigen eine Sorge von den Sorgen dieser Welt nimmt, dem wird Allah eine Sorge von den Sorgen des Tages des Gerichts nehmen. Und wer einem Menschen in Bedrängnis Erleichterung verschafft, dem wird Allah in dieser Welt und im Jenseits Erleichterung verschaffen ...“

▼ **Indien** : Die Freude über die Lebensmittel ist bei allen Begünstigten groß.



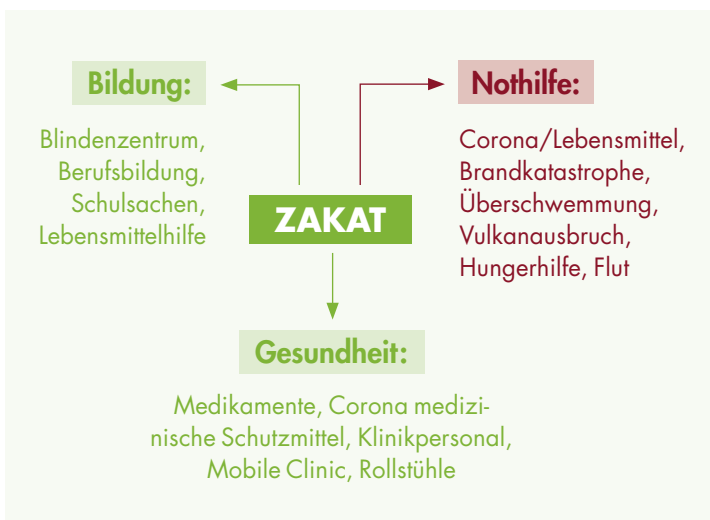
„Und verrichtet das Gebet und entrichtet die Zakat
und verneigt euch mit den Sich-Verneigenden.“

[2:43]

Wie die rituelle Waschung den Körper reinigt und das Gebet die Seele, so reinigt die Zakat die Besitztümer. Denn Zakat bedeutet so viel wie Reinheit. Sie ist eine Pflichtabgabe der Muslime und stellt die dritte der fünf Säulen des Islam dar. Das Wort Zakat wird im heiligen Koran allein 32-mal erwähnt. Gibt man Almosen im Namen Allahs, so sagt der Koran: „Und was ihr an Zinsleihe gebt zu dem Zweck dass es im Vermögen der Leute anwachse und euch Zins einbringe, das bringt bei Gott keinen Zins ein. Wenn ihr aber in frommer Gesinnung indem ihr nur das Antlitz Gottes wollt Almosen gebt die so handeln das sind die, die ihr Guthaben tatsächlich verdoppeln oder vervielfachen“ Sure 30:39. Als muslimische humanitäre Hilfsorganisation ist **muslimehelfen** von islamischen Grundsätzen geleitet. Für Spender gibt es die Möglichkeit ihre Zakat an **muslimehelfen** zu spenden. Die Organisation kümmert sich um die Verteilung der Zakat. Sie vergewissert sich, dass die Zakat ausschließlich an die Gruppen verteilt wird, die zakatberechtigt sind. Alhamdulillah, konnten im Jahr 2021 in 18 Ländern in Afrika, Europa und Asien 53 Projekte teilweise oder komplett über Zakat finanziert werden. Über eine Million Euro kam Bedürftigen zugute und hat sie in schwerer Zeit unterstützt. Zakat-finanzierte Projekte sind vielfältig und lassen sich für das vergangene Jahr wie folgt unterteilen:

die Gehälter für die Mitarbeiter, die Medikamente, die Arztbesuche, sowie Braillepapier decken. 39 Schüler und Schülerinnen wurden weiterhin unterstützt und versorgt. Sie alle kommen aus armen Familien. Zusätzlich wurden die Studiengebühren für sieben Studenten übernommen. Sie sind ehemalige Schüler des Blindenzentrums und haben es aufgr und ihrer sehr guten Leistungen geschafft, an der Universität zu studieren. Mit Deiner Zakat kannst Du Blinden die Schul- und Universitätsausbildung ermöglichen. Oftmals können diese nicht die Schule besuchen, da das Geld fehlt und die speziellen Schulmaterialien teuer sind. Inklusion ist jedoch wichtig und in unserem Glauben ist jeder Mensch Teil der Gesellschaft und sollte gefördert werden. Bildung ist ein wichtiger Schritt in Richtung Teilhabe.

Auch in der demokratischen Republik Kongo konnte mit Deiner Zakat Hilfe geleistet werden. Der Kongo ist der zweitgrößte Staat Afrikas und wird regelmäßig von Erdbeben und Vulkanausbrüchen heimgesucht. So auch im Mai 2021. In Goma brach der Vulkan Nyiragongo aus. Er gilt als der aktivste Afrikas. Die Stadt wurde mit Lava überflutet und zahlreiche Einwohner mussten fliehen. Die Einwohner haben ihr Obdach und ihren Besitz verloren. Für Kinder ist dies besonders schwer. In so einem Fall versucht man Kindern ein Stück Normalität zu geben, damit sie ihr Trauma besser verarbeiten können. Alhamdulillah haben 500 Kinder, die aufgrund des Vulkanausbruchs zu Binnenflüchtlingen geworden sind, jeweils ein Paar Schuhe, ein Kleidungsset, eine Matratze sowie Schulmaterialien erhalten. Dies hat es den Kindern ermöglicht weiterhin ohne Unterbrechung zur Schule zu gehen.



In Togo unterstützt **muslimehelfen** ein Blindenzentrum in Sokodé. Es wurde 2010 erbaut und seitdem wird es durch Eure Spenden unterstützt. Für April bis September 2021 hat das Blindenzentrum weitere Projektmittel erhalten. Es kann damit unter anderem die Kosten für Lebensmittel,



▲ Kongo: Neue Schulsachen für die Kinder



▲ Kongo: Kinder warten auf ihre neuen Schulsachen

Die zwei Projekte zeigen, dass die Lebensumstände der Menschen von Region zu Region verschieden sind und Vergleiche sich kaum ziehen lassen. Während im globalen Norden der Großteil ein doch komfortables Leben führt, ist das für Menschen aus dem globalen Süden keine Selbstverständlichkeit. Der Gang zum Arzt, genügend Essen zu haben oder neue Kleidung und Schulsachen zu kaufen, ist für die meisten von uns selbstverständlich. Grundbedürfnisse lassen sich decken, ohne große Einschnitte machen zu müssen. Ist das Kind krank, so ist das in der Regel kein Problem, denn der Kinderarzt ist meist in der Nähe. Es erwarten einen keine unerwarteten Kosten oder die Sorge abwägen zu müssen, ob man dem eigenen Kind nur den dringend benötigten Arztbesuch oder doch das Essen ermöglicht. Wenn es jedoch keine funktionierende Infrastruktur gibt und die Menschen über keine finanziellen Mittel verfügen, ist das Alltag. Da gilt es immer wieder aufs Neue abzuwägen, leistet man sich das Essen oder den dringend benötigten Besuch beim Arzt. Mit dem Zakat-finanzierten Projekt der zweiten Hungerhilfe 2021 in Kenia konnte auf diese Problematik eingegangen werden.

Kenia im Osten Afrikas wird regelmäßig von Naturkatastrophen heimgesucht. In Tana River konnte auf die anhaltende Dürre reagiert werden. 1500 Familien, die stark von der Dürre betroffen sind, konnten mit Lebensmitteln unterstützt werden. Sie haben Reis, Maismehl, Speiseöl, Salz, Zucker und Bohnen erhalten. Sie alle leben in armen Verhältnissen und sind in der Regel Bauern oder Hirten. Die verteilten Grundnahrungsmittel stellten eine Erleichterung dar. Seit mindestens eineinhalb Jahren hat es nicht geregnet und die Bauern können keine Ernte mehr einfahren. Der Großteil der Hirten hat seinen Viehbestand verloren. Auch konnten die Medikamente für zwei mobile Kliniken, über die 1109 Patienten medizinisch behandelt und versorgt wurden, finanziert werden. Dies war

insbesondere für die Menschen eine Erleichterung, die sehr abgelegen leben und in der Regel die nächstgelegene Klinik wegen der Entfernung nicht einfach aufsuchen können. Mariam ist sehr dankbar dafür: „Salam alaikum warahmatullahi wabarakatuhu, mein Name ist Mariam, ich bin 33 Jahre alt. Ich bin verheiratet und habe fünf Kinder. Mein Mann kümmert sich um den Viehbestand seines Vaters. Doch aufgrund der Hungersnot sterben die Tiere. Mein Mann nimmt weite Wege auf sich, um Nahrung für die Tiere zu finden. Viele Tiere sterben auf der Strecke, weil es manchmal nicht mal Wasser gibt. Meine Kinder Abdul und Malik, 5 und 4 Jahre alt, leiden seit Langem an Unterernährung. Wir können uns die Behandlung, das Essen und die Nahrungsergänzungsmittel nicht leisten, um ihren Gesundheitszustand zu verbessern. Ich möchte **muslimehelfen** und der Partnerorganisation danken, dass sie gemeinsam geholfen haben, die Behandlung meiner Kinder zu ermöglichen. Möge der Allmächtige Euch reichlich segnen!“



▲ Kenia: Mitarbeiter vor Ort beim Ausladen der Lebensmittel.



▲ Kenia: Die mobile Klinik versorgt Patienten.

Die Vorzüge des Fastens

Soufian El Khayari

Zunächst sollte uns allen bewusst sein, dass die korrekte Absicht für das Fasten einzig und allein auf Allah gerichtet ist, der den Gläubigen diese religiöse Pflicht gemäß Sure 2 Vers 183 vorgeschrieben hat, wie es auch schon denjenigen vor ihnen vorgeschrieben war, damit sie gottesfürchtig werden mögen.

Losgelöst von diesem Grund und dem Lohn für diesen Gottesdienst, birgt das Fasten zahlreiche positive Nebeneffekte, von denen wir auf einige nachfolgend eingehen wollen.

So lehrt uns das Fasten **Mitgefühl** mit Bedürftigen, da wir dabei zumindest im Ansatz verspüren, was es bedeutet zeitweise Hunger und Durst zu haben, wobei wir alhamdulillah nicht aus materieller Not heraus fasten und im Gegensatz zu Armen die Gewissheit haben beim Fastenbrechen Lebensmittel im Überfluss vorzufinden. Dennoch hilft uns der vorübergehende Verzicht empfindsamer mit anderen Menschen zu sein, woraus auch eine gesteigerte **Großzügigkeit** resultiert, die wir als Hilfsorganisation nachweislich am Spendenverhalten im Ramadan erkennen können.



Es ist aber nicht nur das Mitgefühl, das zu mehr sozialem Engagement führt, sondern auch die Hoffnung auf Allahs **Barmherzigkeit**, die den Fastenden antreibt, da diese gesegnete Zeit auch als Monat der **Vergebung** gilt.

Ein weiterer Aspekt ist auch das Gemeinschaftsgefühl, da wir Ramadan als Ummah erleben. Eine **Ummah**, bei der jeder für den anderen da sein sollte. Die kollektive Erfahrung des Fastens hilft uns dieses Selbstverständnis Jahr für Jahr in Erinnerung zu behalten.

Neben den kurzzeitigen Auswirkungen während des Fastens, geht es aber auch um die langfristige **Erziehung des Charakters** und die **Willensstärke**. Wir lernen dabei unser Ego ins richtige Verhältnis zu setzen und uns Allahs

Willen unterzuordnen, was uns in allen Lebenssituation prägen sollte.

Allah hilft dem Fastenden auf diesem Weg und stärkt seinen Glauben und verleiht ihm innere Zufriedenheit.

Das Fasten ist außerdem ein **Schutz vor Sünden und schlechten Eigenschaften**, von denen wir im Ramadan mit Allahs Unterstützung einfacher ablassen können. So achten wir verstärkt darauf nichts Verwerfliches anzusehen, keine schlechten Worte zu sprechen und keine frevelhaften Inhalte anzuhören.



Auch fällt es uns im Ramadan leichter **Abstand von Zeitverschwendung** zu halten und selbst Taten, die keine Sünden sind, zu reduzieren und stattdessen unsere kostbare Lebenszeit mit Gottesdiensten wie Gebeten, dem Rezitieren des edlen Korans, Duas und Dhikr zu verbringen.

Weiterhin ist anzumerken, dass das Fasten auch vom medizinischen Standpunkt empfehlenswert ist und die **Gesundheit** dadurch gestärkt wird. Dies gilt sowohl körperlich als auch für die Stärke der Psyche. So wird nach medizinischen Erkenntnissen bereits nach 12 Stunden ohne Nahrung die Zellreinigung beschleunigt, wodurch z.B. das Immunsystem gestärkt, die Entgiftung gefördert, der Blutdruck gesenkt und eine entzündungshemmende Wirkung erzielt werden kann. Auch kann regelmäßiges Fasten dabei helfen Depressionen vorzubeugen.



Das Fasten ist somit auf vielerlei Ebenen ein großer Segen und Allah, der uns erschaffen hat, weiß es am besten.

Möge Allah unser aller Fasten annehmen und uns im Diesseits und jenseits dafür belohnen. Amin.

Wenn es hinten und vorne nicht reicht ...

Nadya Moussa

Am Ende des Monats ist deutlich weniger übrig. In den letzten Monaten sind viele Lebensmittel so teuer geworden wie seit Jahren nicht mehr. Entbehrung ist plötzlich nah.

In der Not stehen wir zusammen, wir leisten Beistand, wo es geht. Allein in 2021 benötigten über 52.000 Familien in unseren Projektländern Nothilfe. Mit über 1,4 Mio Euro konnte Abhilfe geschafft werden, alhamdulillah. Doch es sieht dort noch nicht besser aus. Unsere Partner bitten um Hilfe: Vielen bedürftigen Familien fehlt es an Grundnahrungsmitteln. Immer noch. Für sie hat sich die Lage nicht gebessert. Die Pandemie geht für sie weiter, mit allen Konsequenzen. Wir beobachten in vielen unserer Projektländer seit Monaten steigende Lebensmittelpreise und Transportkosten. Gründe dafür sind vielfältig.

In den meisten Ländern hat sich der informelle Sektor nicht erholen können. Tagelöhner, Bauern, Fischer, kleine

Händler, Fahrer, Fabrikangestellte, Bauarbeiter sind betroffen. Vielen fehlt ihr Lohn, um sich Essen zu kaufen. Durch die Pandemie-bedingten Be- und Einschränkungen fehlen Feld- und Saisonarbeiter. Das Wetter hat sich geändert. Treibstoff ist extrem teuer.

Aus Sri Lanka kam Anfang Februar 2022 die Nachricht der Partner, dass die Projektmittel für die Ramadanhilfe und die Zakatul-Fitr auf ihrem Konto eingegangen sind, alhamdulillah. Aber Mehl können sie nicht wie geplant verteilen; die Preise sind angestiegen und das günstige Mehl ist vom Markt. Aus Mehl backt man Brot. Es ist eines der wichtigsten Grundnahrungsmittel.

Wir möchten helfen, benötigen aber Spenden. Auch Deine nehmen wir dafür an.

Möge Allah alles Gute in Seinem Namen annehmen und uns alle vor jeglichem Schaden bewahren.

Impressum: **muslimehelfen** e.V. ist Herausgeber des regelmäßig erscheinenden Magazins **muslimehelfen**. Es berichtet seinen Spenderinnen und Spendern in Deutschland, Österreich und der Schweiz über die Arbeit von **muslimehelfen** e.V. • Die Auflage beträgt 25.000 Exemplare. • Herausgeber: **muslimehelfen** e.V. • Deutschland: Ludwigstr. 73 • 67059 Ludwigshafen • DE Tel: 0621 – 40 54 670 • Fax: 0621 – 40 54 67 40 • CH Tel: 043 – 50 82 398 • D-U-N-S Nr. 34-094-4381 • info@muslimehelfen.org • www.muslimehelfen.org • Mitwirkende Mitarbeiter: Nadya Moussa, Gaby Hülsmann, Soufian El Khayari, Soumaya El Youzouri • Gestaltung: Nasira Arslan, Özlem Seymen • Druck: BMP Hanau • Verantwortlich: Fouad Rebbah • Nachdruck der Zeitschrift oder einzelner Beiträge nur nach schriftlicher, vorheriger Genehmigung. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht die Meinung des Verantwortlichen wiedergeben. **muslimehelfen** e.V. ist das freie, gemeinnützige und mildtätige Hilfswerk von Muslimen, das 1985 gegründet wurde. Wir leisten Hilfe für Bedürftige in Notstandsgebieten, bei Krieg, Hungersnot und anderen Notfällen durch Sachspenden und Hilfsmaßnahmen vor Ort, so dass aus Hilfsbedürftigen Hilfe unabhängige Menschen werden.

Dein Wille zählt bei muslimehelfen. Sag uns, wofür Du spenden möchtest.

Du kannst beim Verwendungszweck angeben, für welche Art von Hilfsprojekten Deine Spende eingesetzt werden soll und auch den Spendenbetrag auf mehrere Zwecke aufteilen. Solltest Du keine näheren Angaben machen, wird Deine Spende eingesetzt, wo sie gerade gebraucht wird.

Möge Allah Dich dafür belohnen!

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

muslimehelfen e.V.

IBAN
DE 5 5 4 3 0 6 0 9 6 7 6 0 3 0 4 4 8 7 0 0

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)
GENODEM1GLS

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers
M H Z 1 1 K 0 0 9 3 C 1 Z S

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

924 127 000 10.10

06

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE



**Deine Spende nehmen
wir gerne an unter :**

**info@muslimehelfen.org
www.muslimehelfen.org**

Für aktuelle Informationen und interessante
Hintergrund-Stories folge
muslimehelfen auf:



Auch als kostenlose Online-Zeitschrift verfügbar

Dafür einfach in den muslimehelfen
E-Mail-Newsletter eintragen

Wusstest Du, dass wir unsere Spenderzeitschrift auch online veröffentlichen?

Dies spart Druck- und Versandkosten
ein und hilft somit die Verwaltungs-
kosten zu reduzieren, wodurch mehr
Spendengelder für Hilfsprojekte ein-
gesetzt werden können. Unterstütze
uns dabei und besuche unsere Web-
seite für weitere Informationen zur
digitalen muslimehelfen-Zeitschrift.

 www.muslimehelfen.org

